

Protokoll der der Sitzung der Projektgruppe 1 "Radinfrastruktur"  
am Dienstag, 17. April 2012 um 18.00 Uhr im Rathaus, Raum 408

Beginn: 18 Uhr

Teilnehmende: Andreas Straub (rent-a-bike, PG 5), Jörg Dittmann (VCD), Matthias Kaschub, Claus Köhnlein (Fahrradbeauftragter Stuttgart), Thomas Chakar (Tiefbauamt), Claudia Rexer (Ordnungsamt), Conny Krieger (Extra Energy), Suzana Rabova (Stipendiatin an der Universität Stuttgart aus Brno, Tschechien), Dr. Walter Vogt (Institut für Straßen- und Verkehrswesen, Universität Stuttgart), Heinz Schwers (Nikolauspflege, Radfahrten mit blinden/ sehbehinderten Jugendlichen), Peter Pätzold (Stadtrat für Die Grünen), Frank Zühlke (Sprecher der Projektgruppe, ADFC), Susanne Güdemann (ADFC)

Entschuldigt: Roswitha Blind (Stadträtin SPD)

Bestätigung von Frank Zühlke als Sprecher des Arbeitskreises, Dr. Walter Vogt als Vertreter

Vorspann: Frank Zühlke verteilt die vom ADFC neu erstellte Broschüre „Radverkehr vor Ort“ für Stuttgart. In der Reihe „Radverkehr vor Ort“ wird die Situation des Radverkehrs in verschiedenen Kommunen Baden-Württembergs beleuchtet (<http://www.adfc-bw.de/verkehr/radverkehr-vor-ort/>). Weitere Broschüren, die verteilt wurden: Besser Rad fahren, Fahrradjahr 2012 und der Radrundbrief des ADFC Stuttgart.

Tagesordnung:

#### 1. Radwegweisungskonzept Hauptradrouten:

Lt. Herrn Köhnlein soll das Radweisungskonzept bis Ende 2012, spätestens Anfang 2013 beendet sein. Mit Fertigstellung der Route 1 soll auch die Wegweisung dieser Route ausgeführt sein (voraussichtlich Ende 2013).

Herr Chakar bestätigt, dass derzeit eine Ausschreibung im Gange ist, mehrere für diese Aufgabe in Frage kommende Büros sind angeschrieben worden. Das beauftragte Büro muss sich an den verbindlichen Anforderungskriterien-Katalog halten. Die Wegweisung erfolgt nach den Grundsätzen des FGSV-Wegweisungs-Papiers nach dem Stand der Technik.

Herr Zühlke schlägt vor, dass das Büro seine Planungen in der Endphase Mitgliedern der Projektgruppe für eine Qualitätssicherung zur Verfügung stellt. Zudem wurde angesprochen, dass in einer Sitzung ein kleiner Routenabschnitt im Detail vorgestellt werden solle.

Herr Dr. Vogt mahnt an, dass bei der 2013 geplanten Einweihung der ersten komplett durchgängigen Hauptradroute 1 auch deren Ausschilderung stehen soll. Hier ist der Abschnitt Nürnberger-/ Waiblingerstraße noch ein wesentlicher Abschnitt, an dem gearbeitet wird. Für dieses Projekt gibt es einen Gemeinderatsbeschluss und finanziell steht es auf der Prioritätenliste im Radetat.

Die Einbindung von thematischen Radrouten, wie dem Radelthon in die Hauptradrouten-Beschilderung gehört zur Aufgabe des zu beauftragenden Büros.

Herr Dittmann und Herr Zühlke sprechen die Notwendigkeit guter Sichtbarkeit der Beschilderung auch für ortsunkundige Quereinsteiger an, z.B. größere Fahrradwegweisungs-Tafeln an einer Kreuzung der Fahrradrouten 1 mit der Karl-Kloß-Str. in S-Süd. Größere Tafeln oder Beschilderungen sollen als Orientierung und Werbung für das Radfahren dienen. Auch Ortstafeln im Rahmen der Wegweisung seien sinnvoll, wenn nicht ohnehin eine Ortstafel besteht.

Herr Köhnlein wendet ein, dass größere Fahrradwegweisungstafeln an Knotenpunkten als Standard geplant seien, in Einzelfällen aber wegen denkmalgeschützter Gebäude möglicherweise Abstriche gemacht werden müssen.

Der von Herrn Vogt geäußerte Vorschlag, auch spezielle Strecken für Pedelecs im Rahmen der Radwegweisung zu einzurichten, wurde mehrheitlich kritisch bewertet. Herr Köhnlein gibt zu bedenken, dass das zweierlei Systeme sind, denn Pedelec-Strecken müssten breiter sein, wegen der zu erwartenden Überholvorgänge. Eine Debatte über neue Breitenanforderungen wurde in Stuttgart noch nicht geführt. Herr Pätzold meint, man solle kein neues Fass aufmachen, aber an Bergstrecken die maximale Breite anpeilen.

Herr Zühlke schlägt vor, nach der Ausschilderung der Route 1 gleich weitere Routen auszuschildern. Kaum möglich ist dies bei der Hauptradroute Nr. 2, die derzeit an der Landhausstraße unterbrochen ist. An Route Nr. 4 hingegen gibt es lt. Herrn Zühlke zwar noch einiges zu verbessern, aber sie ist schon einigermaßen befahrbar und kann bereits ausgeschildert werden.

## 2. Einweihung der erste(n) Hauptradroute(n): Marketingstrategie, Maßnahmen, Organisation

Der Zeitplan für die Fertigstellung der Fahrradroute 1 (Tallängsweg) sieht 2013 vor, lt. Herrn Chakar wird es eher die zweite Jahreshälfte. Die Einweihung und Präsentation der Route beim Sattelfest 2013 wäre ein wichtiges Signal (Herr Köhnlein), mit der öffentlichkeitswirksamen ersten Befahrung in der Gruppe mit Presse wird auch eine politische Aussage gemacht (Herr Pätzold). Damit ist die Bedeutung einer Einweihung beim Sattelfest, selbst, wenn noch nicht alle Abschnitte komplett fertig oder ausgeschildert sein sollten, hervorgehoben.

Für weitere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Faltblatt, wird eine Koordinierung mit der Projektgruppe 10 Öffentlichkeitsarbeit/Neue Medien angestrebt. Bei einem der nächsten Treffen der Projektgruppensprecher soll dies thematisiert werden.

## 3. Fahrradoffensive Weilimdorf, Endbericht

Herr Köhnlein hat den aktuell fertiggestellten Abschlussbericht dabei. Zum Zeitpunkt der Sitzung war er noch nicht im Internet verfügbar, er steht nun unter <http://www.stuttgart.de/item/show/305805/1/publ/20605>. Bei einer Sitzung der Bezirksvorsteher (Di 17.4.) referierten er und Frau Zich (Bezirksvorsteherin von Weilimdorf) über die Ergebnisse, um Nachahmer in anderen Bezirken zu finden.

Bestandteil der Fahrradoffensive Weilimdorf ist auch das Projekt Radfahren in Hauptschulen.

Herr Straub, der beide Initiativen betreut, berichtet, dass das Projekt der Fahrradoffensive abgeschlossen ist, die Themen jetzt in einem Runden Tisch Fahrradoffensive aktiv weiterbetrieben werden (ca. 1 Sitzung im Jahr).

Weitere Initiativen in Weilimdorf (nach Abschluss der Fahrradoffensive bzw. als Teil ihrer Fortsetzung) sind der MTB-Parcours und eine Downhillstrecke.

## 4. Fahr-Rad!-Offensive Zuffenhausen und ggf. weitere

Am Samstag, 21.4. findet in der Ortsmitte (Emil-Schuler-Platz) ein Aktionstag statt, an diesem Tag informieren der Bürgerverein und andere Initiativen zum Thema Fahrrad bzw. Radverkehr. Am 24.4. findet am Abend die Auftaktveranstaltung mit der Bildung der Arbeitsgruppen statt. Herr Zühlke wird an beiden Tagen vor Ort sein als Ansprechpartner des ADFC.

Es ist geplant, dass in Zuffenhausen die Abschlussveranstaltung im Bezirksbeirat stattfindet. Damit soll der Zeitraum zwischen der Erarbeitung der Ergebnisse und politischen Beschlüssen kurz gehalten werden, damit der Schwung der Initiativen erhalten bleibt. In Weilimdorf hat es eindeutig zu viel Zeit gekostet.

Ein Handlungskonzept aus den Erfahrungen der beiden Rad-Initiativen für andere Stuttgarter Bezirke zu erstellen wird schwierig, da beide Veranstaltungen sehr unterschiedlich angelegt sind.

## 5. Stellplatzsatzung für Radabstellanlagen.

Laut Herrn Köhnlein wurde ein externes Büro beauftragt, eine Fahrradsatzung zu erarbeiten. Das Konzept wird noch vor der Sommerpause vorgestellt und soll nach der Sommerpause beschlossen werden.

Herr Vogt beklagt, dass die letzte Novellierung der Landesbauordnung (LBO) keine Stellplatzpflicht für Fahrräder bei Bauvorhaben einführt. Beobachtungen, z.B. an der neuen Stadtbibliothek, zeigen, dass schon jetzt (bei mäßiger Erreichbarkeit) die (zu wenigen) vorhandenen Abstellanlagen voll belegt sind und nach Fertigstellung des gesamten Areals mithin ein erheblicher Fahrradstellplatzmangel zu erwarten sein wird. Zudem stellt er fest, dass es derzeit sehr viele Baustellen in Stadtzentrum Stuttgart gibt, bei denen eine hohe Anzahl neuer Stellplätze für PKW (deutlich mehr – vermutlich mehrere 1000) gegenüber dem Vorherzustand) entsteht und damit zusätzlichen Pkw-Verkehr in die City zieht, während wegen fehlender Stellplatzverpflichtung für Radstellplätze die künftigen Mängel bereits heute absehbar sind bzw. ein solches Vorgehen in keinsten Weise der GR-Absichtsbekundung „Radverkehrsanteil in Stuttgart soll auf 20% steigen“ entspricht.

Herr Zühlke meint, eine Novellierung der LBO sei geplant. Ihm sei eine Fahrradsatzung aus Friedrichshafen bekannt, die sehr gut sei, allerdings klappt die Kontrolle nicht.

Über die Notwendigkeit und die Art einer wirksamen Kontrolle wurde diskutiert. Der Einwand, eine wirksame Kontrolle des erstellten Projekts sei mangels Personal nicht (ausreichend) möglich, wurde widersprochen. Es sollte möglich sein, in jedem Fall die neu entstehenden größeren Bauprojekte darauf zu kontrollieren.

Bei einigen privaten Bauträgern funktioniert die Umsetzung der LBO schon gut, Beispiel: Nordbahnhofstraße, hier gibt es zwei Fahrradstellplätze pro Wohneinheit.

Bei dem neuen Einkaufszentrum bei der neuen Stadtbibliothek wurde die Anzahl der erforderlichen Fahrradabstellplätze vertraglich festgelegt.

Einschub: Herr Vogt verabschiedet sich vorzeitig, er erhält Zustimmung für seinen Vorschlag, die Punkte, über die heute gesprochen wurde in die Plenumsitzung am 10.7. einzubringen. Auch für die Pedelec-Gruppe könnten im Plenum noch Interessenten gefunden werden.

## 6. die weitere Abfolge der Bearbeitung der Hauptradrouten

Herr Zühlke berichtet, dass ursprünglich geplant war, jedes Jahr eine der Hauptradrouten fertigzustellen. Mit der Hauptradroute 1 geht man jetzt ins dritte Jahr.

Eigentlich stehen als nächstes die Radrouten Nr. 3 und Nr. 5 an, in den Haushaltsberatungen kam aber die Nr. 11 in den Vordergrund, indem Geld für einen Radweg an der Neckartalstraße zwischen Wilhelmsbrücke und Reinhold-Maier-Brücke bereitgestellt wurde. Nun ist die Frage, ob es auch für die Öffnung und Durchfahrt beim bislang gesperrten Weg am Neckar beim Leuze bald grünes Licht geben wird. Herr Zühlke schlägt vor, dem Vorziehen von Route 11 zuzustimmen, wenn sichergestellt ist, dass die Fertigstellung inklusive Leuze-Durchfahrt durchgezogen werden kann.

Zu Route 3 (vom Berliner Platz bis Plieningen) meinte Herr Pätzold zwar auch, dass derzeit keine Mehrheit im Gemeinderat für die Realisierung eines Radweges an der Neuen Weinsteige zu finden sein werde, vor allem, weil ein Umbau sehr teuer werde. Der Umbau betreffe die Entfernung der Parkplätze entlang der Straße, die auf Grund der beengten Situation sowieso nicht als Parkplätze taugen. Diese Maßnahme erfordere eine Erneuerung der Stützgeländer, zusammen mit der Radmaßnahme beliefen sich die Kosten auf geschätzte 2 Mio. Euro komplett, wobei zwar nur ca. 400.000 Euro für die Radmaßnahme zu veranschlagen sind. In der Diskussion sind aber die 2 Mio Euro für den Radweg. Hier heißt es noch Geduld haben. Alternativ ist derzeit bergauf nach Degerloch nur der Waldweg oberhalb der Weinsteige möglich. Der Waldweg ist allerdings nur zu bestimmten Tageszeiten und bei trockener Wetterlage für das sichere und zügige Vorankommen tauglich.

Herr Zühlke erwähnt noch einen interessanten Vorschlag von Herrn Kellermann (Bezirksvorsteher Süd), der dafür plädiert den Autofahrern nur noch drei Spuren auf der neuen Weinsteige zu belassen und eine für die Radfahrer in Zweirichtungsverkehr. Die Möglichkeit, den Autoverkehr in Fluss zu halten, wären entweder eine statisch wechselnde Doppel-/ Einfachfahrspur, oder eine zeitlich oder vom aktuell beobachteten Verkehrsaufkommen abhängig wechselnde Doppel-/Einfachspur (siehe Beispiel Gaisburger Brücke).

Herr Köhnlein bestätigt den ständigen Fortgang des Ausbaus in Teilbereichen der Route 3, so z.B. als sich im Frühjahr der Wasserrohrbruch am Wilhelmsplatz ereignete, hier wurden Maßnahmen vorgezogen. Auf jeden Fall solle man an der Weinsteige dran bleiben, sonst wird dieser Abschnitt nie realisiert. Die Route soll daher trotz der schwierigen Situation nicht zurückgestellt werden. Fraglich ist, inwieweit die Route dann ausgeschildert werden kann, wenn die Maßnahmen außer der Neuen Weinsteige realisiert sind. Herr Zühlke machte den Vorschlag, dann interimweise doch die Route durch den Wald zu beschildern.

Laut Herrn Köhnlein ist man auch bei der Route 5 im Norden mitten drin, vieles läuft bei den Routen parallel.

Ergebnis: Die Routen 1, 3, 5 und 11 werden parallel weiterbearbeitet.

Auf Nachfrage von Herrn Zühlke bestätigt Herr Chakar, dass der Zwei-Richtungsradweg auf der Straße zwischen Waldeck und Heschlach bis zum Sommer fertig sein soll.

## 7. Stand bezüglich Einbahnstraßen

Frau Rexer berichtet, dass 2005 alle Einbahnstraßen geprüft werden sollten, die meisten seien in der Folge für den Radverkehr geöffnet worden. In Feuerbach und Zuffenhausen war die Lage kompliziert, ein Wechsel bei den Sachbearbeitern führte zur Aufschiebung. Sie schlägt vor, nochmals alle Einbahnstraßen aktuell zu überprüfen.

Neue Einbahnstraßen werden automatisch geöffnet, wenn es die Breite zulässt, wer aber noch echte Einbahnstraßen kennt, sollte sie an Herrn Köhnlein melden.

In Plieningen gibt es in der Fraubronnstraße derzeit baustellenbedingt noch eine Interims-Einbahnstraße, die aber bald aufgehoben werden soll. Allerdings wäre hier lt. Frau Rexer eine Öffnung wegen der Enge der Straße und dem umgeleiteten Busverkehr schwer denkbar gewesen.

Weitere Einbahnstraßen in Plieningen sind die Turnierstraße und ein Abschnitt der Filderhauptstraße. Hier gilt Tempo 50, aus dem UTA kam damals aber die Frage, ob Tempo 30 möglich wäre, dann könne die Straße auch für Radfahrer geöffnet werden. Dem Ansinnen stehen bisher Argumente entgegen, die die Ortsdurchfahrt, den Busverkehr und die Ampelschaltung betreffen.

Ergebnis: Frau Rexer sagte zu, die Sache in Plieningen zu prüfen. Bezüglich der Einbahnstraßen allgemein liegt ein Gemeinderatsantrag vor mit dem Ziel, weitere Einbahnstraßen zu öffnen. Frau Rexer regte an, ihr noch nicht geöffnete Einbahnstraßen zu melden.

## 8. Flughafentunnel

Die Situation für den Radverkehr im Flughafentunnel auf Filderstädter Markung ist unhaltbar. Jetzt gibt es einen Gemeinderatsantrag von Filderstadt, wonach die Befahrung der Fahrbahn unter dem Flughafentunnel für Radfahrer wieder gestattet werden soll.

Herr Zühlke zeigt ein kurzes Filmbeispiel aus Neuseeland, wo eine ähnliche Situation auf einer sehr eng werdenden Brücke gemeistert wurde. In die Fahrbahn wurde eine Induktionsschleife verlegt, die bei Überfahung durch einen Radfahrer ein blinkendes Warnsignal für den nachfolgenden KFZ-Verkehr auslöst.

Allein ein blinkendes Warnschild wird Autofahrer möglicherweise nicht vom Überholen eines Radfahrers im Tunnel abhalten, eventuell kann es mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h kombiniert werden. Denkbar wäre auch eine Rot-Signalschaltung für KFZ, sobald ein Radfahrer die Induktionsschleife überfährt, oder eine Grün-Anforderungstaste für Radfahrer.

Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung sollten aufs Land zugehen, weil die Verbindung für Radfahrer wichtig ist. Herr Köhnlein bittet den ADFC vorher praktische Erfahrungen zur Wirkung dieser Maßnahme einzuholen.

## 9. Anbindung des Bereichs an der alten Messe (Killesberg) an das Radverkehrsnetz

Herr Dittmann merkt an, dass auf dem ehemaligen Gelände der alten Messehallen durch die Wohnbebauung und die Ansiedlung mehrerer Geschäfte ein verstärkter Bedarf, in diesem Teil des Parks mit dem Fahrrad fahren zu können, entstehen wird. Besonders eine Querung des Geländes von der Straße am Kochenhof zur Unterführung der Stresemannstraße wird diskutiert, vor allem weil die bisherige Radführung entlang der beiden Straßen durch die Querung an den Ampeln umständlich ist.

Herr Schwers ist öfters mit sehbehinderten Jugendlichen von der nahegelegenen Nikolauspflanze mit dem Rad unterwegs. Da eine ungefährliche Möglichkeit entlang der Straße nicht besteht, fährt er bislang immer illegal durch den Park. Daher macht er sich stark für zumindest eine freigegebene Strecke bei der Neugestaltung.

Am Kochenhof und der Stresemannstraße sind laut Herrn Köhnlein künftig beidseitig Zweirichtungs-Radwege geplant, der Park bleibt zum Schutz der Fußgänger nach verschiedenen Vorkommnissen für Radfahrer tabu. Auch Frau Rexer spricht von zunehmenden Beschwerden, außerdem wäre die künftige Übersichtlichkeit im Park durch landschaftsgestalterische Elemente noch nicht klar.

Ergebnis: Wenn die Wege fertig gebaut sind, könne man prüfen, ob im vorderen Bereich des vergrößerten Parks Wege für Radfahrer freigegeben werden können.

Herr Köhnlein weist darauf hin, dass es zur Sperrung des Killesbergparkes einen Gemeinderatsbeschluss gibt, welcher erst revidiert werden müsste

## 10. Ende der Sitzung um 20:30 Uhr, ein neuer Terminvorschlag wird demnächst als Vorschlag von Herrn Zühlke per Mail verschickt.

Susanne Güdemann / Frank Zühlke, Stuttgart 19.04.2012